

# **Geschäftsbericht**

**der**

**Sparkasse Einbeck**

**gegründet 1830**

**für das Jahr 2023**

**- 194. Geschäftsjahr -**

## Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2023.....	4
1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse.....	4
2. Wirtschaftsbericht.....	5
2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023 .....	5
2.2. Entwicklung der Kreditwirtschaft/Branchensituation.....	9
2.3. Entwicklung des Zinsniveaus.....	10
2.4. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 .....	10
2.5. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.....	11
2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs .....	12
2.6.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	13
2.6.2. Aktivgeschäft.....	13
2.6.2.1. Barreserve.....	13
2.6.2.2. Forderungen an Kreditinstitute .....	13
2.6.2.3. Kundenkreditvolumen .....	13
2.6.2.4. Wertpapiervermögen.....	14
2.6.2.5. Beteiligungen/Anteilsbesitz .....	14
2.6.2.6. Sachanlagen .....	14
2.6.3. Passivgeschäft .....	14
2.6.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten .....	14
2.6.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden .....	15
2.6.4. Dienstleistungsgeschäft .....	15
2.6.5. Derivate.....	16
2.6.6. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr.....	16
2.7. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage.....	16
2.7.1. Vermögenslage.....	16
2.7.2. Finanzlage.....	18
2.7.3. Ertragslage .....	18
3. Nachtragsbericht .....	24
4. Risikobericht .....	25
4.1. Risikomanagementsystem .....	25
4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken.....	29
4.2.1. Adressenausfallrisiken .....	29
4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft.....	29
4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft.....	32
4.2.2. Marktpreisrisiken.....	34
4.2.2.1. Zinsänderungsrisiken .....	34
4.2.2.2. Spreadrisiko .....	35
4.2.2.3. Aktienrisiko .....	36
4.2.2.4. Immobilienrisiken .....	36
4.2.2.5. Infrastrukturrisiken .....	37

4.2.3.	Beteiligungsrisiken .....	37
4.2.4.	Liquiditätsrisiko .....	38
4.2.5.	Operationelle Risiken .....	40
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	41
5.	Prognosebericht und Chancenbericht .....	42
6.	Jahresabschluss .....	47
7.	Bericht des Verwaltungsrates.....	74

## Lagebericht 2023

### 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Göttingen unter der Nummer A 130882 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der „Sparkassenzweckverband Sparkasse Einbeck“, der von der Stadt Einbeck und dem Landkreis Northeim gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Einbeck und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover. Geschäftsgebiet unserer Sparkasse ist das Gebiet des kommunalen Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkasse-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und –produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 115 verringert, von denen 63 vollzeitbeschäftigt, 47 teilzeitbeschäftigt sowie 5 in Ausbildung sind. Der Rückgang war geplant und ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen hat sich zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Wir unterhalten weiterhin zwei personell besetzte Geschäftsstellen.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023**

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf insgesamt 3,0 Prozent beziehungsweise auf 1,5 Prozent für die Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Diese Werte entsprechen zwar annähernd den langjährigen Durchschnitten, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung von den gedrückten Wertschöpfungsniveaus aus erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb jedoch tatsächlich im Angesicht der hohen Inflation stecken.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7 Prozent realen Zuwachs. Dabei überzeichnen die Jahresraten für den Euroraum insgesamt und für die meisten seiner Länder sogar noch die Entwicklung innerhalb des Jahres. Denn das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum stammt fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022. Danach stagnierte das Euro-Währungsgebiet im Jahresverlauf 2023 weitgehend – mit einigen Ausnahmen wie etwa dem Wachstumsstar der letzten Jahre, Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP weiter zulegen konnte.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Im Gegenteil: Das Schlussquartal 2022 lieferte in Deutschland bereits eine sehr schlechte Ausgangsbasis. Damals waren die Energiepreise auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gasmangel mit Rationierungen im Winter 2022/2023 vor.

Als sich Anfang 2023 zeigte, dass die Mangellage nicht schlagend werden würde und dass Deutschland aufgrund von getroffenen Maßnahmen zur Einsparung und zu neuen Bezugsquellen, aber auch aufgrund einer warmen Witterung recht gut durch den Winter kommen würde, verflog diese Angst. Es keimte Anfang 2023 die Zuversicht, dass der lang ersehnte Post-Corona-Aufschwung nun kraftvoll einsetzen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich dann allerdings nicht.

Denn die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau bleibende Inflation kostete Kaufkraft. Die Nominaleinkommensentwicklung zog zwar nach, aber erst zeitlich verzögert. In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der Verfügbaren Einkommen mit 5,9 Prozent nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Aber das zeitliche Profil der Kompensation, die Verteilung der Einkommens- und Preisanstiege über die Einkommensklassen und über die Güterkategorien und nicht zuletzt die psychologische Präsenz des Themas Inflation dämpften doch die Kauflust und die Konsummöglichkeiten. Mit -0,8 Prozent schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3 Prozent.

Noch stärker rückläufig als der private Verbrauch war der staatliche Konsum. Er schrumpfte 2023 preisbereinigt um 1,7 Prozent. Hier spiegelt sich die Normalisierung nach der Pandemie wider. Es waren vor allem weggefallene Ausgaben für Impfstoffe und Testsets, die hier wirksam wurden. Die Staatsquote als Anteil der Staatsausgaben aller staatlichen Ebenen (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) am Bruttoinlandsprodukt ging 2023 auf 48,2 Prozent zurück. In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 hatte diese Kennzahl vorübergehend die Fünfzig-Prozent-Marke überschritten.

Trotz der wegen steigender Zinssätze wieder etwas höherer Zinsausgaben in Höhe von 36,3 Mrd. Euro fiel das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsdefizit mit 82,7 Mrd. Euro oder 2,0 Prozent des BIP etwas geringer aus als im Vorjahr. Die noch nicht endgültig exakt bezifferte Staatschuldenquote dürfte auf die Größenordnung von 65 Prozent des BIP leicht zurückgegangen sein.

Die Investitionen wurden stark von dem Zinsanstieg geprägt. Die geldpolitische Bremsung war in fast allen großen Währungen in diesem Ausmaß und in dieser Geschwindigkeit ohne Beispiel. Im Euroraum wurden die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht.

Die Kapitalmarktzensentwicklung folgte dieser Vorgabe weitgehend. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen allerdings

wieder zurück, als die Inflationsraten sanken und damit die Erwartung aufkam, dass erste Leitzinssenkungen nicht mehr allzu fern sind. Gemessen an den Jahresendständen bildete sich die Umlaufrendite der zehnjährigen Bundesanleihen als Benchmark für den Euroraum-Kapitalmarkt sogar von 2,53 Prozent Ende 2022 auf 2,06 Prozent Ende 2023 zurück. Allerdings markierte der Jahreswechsel 2023/2024 den Höhepunkt der Zinssenkungsfantasie, der sich danach wieder ein Stück korrigiert hat. Und über weitere Teile des Jahres 2023 lagen die Kapitalmarktrenditen zunächst über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen über der Marke von 2,5 Prozent, in der Spitze fast bei 3 Prozent.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark gebremst. Zunächst wurde noch der recht gute Auftragsbestand bei begonnenen Projekten abgearbeitet. Doch das Angehen neuer Projekte kam praktisch völlig zum Erliegen, was dann 2023 zunehmend auch in der laufenden Bau-Wertschöpfung sichtbar wurde. Die Bauinvestitionen sanken im dritten Jahr in Folge, 2023 noch einmal preisbereinigt um 2,1 Prozent. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau.

Die Ausrüstungsinvestitionen hielten sich dagegen recht gut. Sie wurden zwar ebenfalls vom Zins gebremst. Aber der Strukturwandel macht eine Erneuerung des Kapitalstocks erforderlich, so dass sich mit den treibenden Themen Klimawandel und Digitalisierung eine Sonderkonjunktur entfaltet hat. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten deshalb als einzige Verwendungskomponente des BIP 2023 real sogar zulegen und zwar um 3,0 Prozent.

Auch der Außenhandel leistete zwar einen positiven Wachstumsbeitrag, doch dieses ist der rechnerisch saldierten Konstellation geschuldet. Die Exporte selbst sanken 2023 real um 1,8 Prozent. Die deutschen Importe, die als eine Art Vorleistung für die deutsche Volkswirtschaft mit negativem Vorzeichen in die BIP-Berechnung eingehen, sanken aber sogar um 3,0 Prozent und somit noch stärker als die Exporte.

Insgesamt ergab sich nach der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2024 im abgelaufenen Jahr eine reale Veränderungsrate des deutschen BIP in Höhe von -0,3 Prozent. Ein Teil dieser Schrumpfung ist allerdings auch auf den Effekt einer geringeren Zahl von 2023 zur Verfügung stehenden Arbeitstagen zurückzuführen. Arbeitstäglich bereinigt beziffert Destatis die Entwicklung auf -0,1 Prozent. Im unterjährigen Jahresverlauf war vor allem das Schlussquartal schwach.

## **Entwicklung der Niedersächsischen Wirtschaft**

Für das Gesamtjahr 2023 wird für Niedersachsen mit einem realen BIP-Wachstum von +0,9 % gerechnet. Damit hat sich Niedersachsens Wirtschaft im bundesdeutschen Vergleich (Deutschland: -0,3%) eher positiv entwickelt.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich der Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Bis einschließlich November 2023 lag die Arbeitslosenquote mit 5,7% in etwa auf dem Vorjahresniveau (5,4%), auch wenn in einzelnen Monaten die Arbeitslosenquote leicht höher war als im Vorjahr. Die Quote von 5,7% ist auch nur geringfügig höher als der bundesdeutsche Durchschnitt von 5,6 %.

## **Entwicklung im Geschäftsgebiet**

Das von der Sparkasse Einbeck versorgte Geschäftsgebiet umfasst die Stadt Einbeck ohne das ehemalige Gemeindegebiet Kreiensen und die Stadt Dassel ohne die Kernstadt sowie den Ortsteil Relliehausen. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich soweit möglich auf dieses Gebiet.

Der Einfluss durch die Corona-Pandemie hat deutlich nachgelassen. Durch Energiepreiserhöhungen und aufgrund des Kriegsgeschehens in der Ukraine wurde die Wirtschaft weiterhin merklich beeinflusst.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wirkte sich auf in der Region Südniedersachsen entsprechend aus. Die Kreditnachfrage wurde durch das gestiegene Zinsniveau, bei hoher Wettbewerbsintensität, geschwächt. Der Bevölkerungsrückgang begrenzte ebenfalls insgesamt das geschäftliche Potenzial. Die hochgeschneitten Preise mit nachhaltig hohen Energiekosten gingen trotz grundsätzlich steigender Einkommen mit einem gesamtwirtschaftlichen Kaufkraftentzug einher.

Die heimischen Unternehmen zeigten sich, insbesondere angesichts der nachlassenden Auswirkungen der Pandemie, Rückgang des Wirtschaftswachstums, der Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der z. T. weiterhin noch bestehenden Lieferkettenproblematik, insgesamt in einer robusten Verfassung.

Insbesondere der Rückgang des Wirtschaftswachstums, Lieferkettenengpässe, Energiekosten bzw. -knappheit und Inflation waren, segment- bzw. branchenabhängig, jedoch auch bei Teilen unserer Kunden zu spüren. Allerdings waren und sind die Unternehmen überwiegend gut aufgestellt und haben die Belastungen gemeistert. Die bisher von den Ausläufern der Covid-19-Krise weiterhin noch stärker betroffenen Branchen, wie Gastronomie, Hotellerie und



Tourismus, sind im Kundenportfolio wenig präsent und haben damit auch im zurückliegenden Jahr keine spürbare Wirkung auf unser Geschäft gezeigt. Der heimische Arbeitsmarkt zeigte sich generell stabil, branchenabhängig waren Belastungen erkennbar.

Gemäß Arbeitsmarktreport der Agentur für Arbeit in Göttingen betrug die Arbeitslosenquote in der zur Agentur gehörenden Geschäftsstelle Einbeck, die die Städte Einbeck und Dassel umfasst, zum Jahresende 2023 6,4 %. Sie liegt damit um 0,5 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 113 auf 1.349 Personen gestiegen. Die regionale Arbeitslosenquote liegt weiterhin sowohl über dem in der Agentur für Arbeit Göttingen festgestellten Durchschnitt als auch über dem Bundesdurchschnitt.

Die Kaufkraft im Geschäftsgebiet ist leicht gestiegen. Sie liegt mit 96,6 % über dem Vorjahreswert von 95,4 %. Die negative Abweichung zum Bundesdurchschnitt hat sich damit etwas verringert.

Wie aus der Einwohnerstatistik der Städte Einbeck und Dassel hervorgeht, hat sich der Bevölkerungsrückgang im Geschäftsgebiet weiter fortgesetzt. Zum Jahresende betrug die Einwohnerzahl im Geschäftsgebiet 31.893. Dies waren 117 Einwohner weniger als im Vorjahr.

Die regionale Entwicklung der Immobilienpreise war im Jahr 2023 rückläufig. Im Landkreis Northeim sanken sowohl die vermittelten Stückzahlen als auch der Geldumsatz um über 10 %.

## **2.2. Entwicklung der Kreditwirtschaft/Branchensituation**

Sparkassen sind bundesweit mit 353 Instituten, über 11.000 Filialen und mehr als 190.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.

In der Kreditwirtschaft konnte sich die positive Entwicklung seit der Zinswende im vergangenen Jahr fortsetzen. Prägend bleiben jedoch der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die vorgenannten Rahmenbedingungen sorgen grundsätzlich nicht mehr zwingend zu einem Rückgang der Erträge, jedoch bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten. Gleichzeitig sorgen die steigende Inflation und die Tarifsteigerungen für einen Anstieg der Kosten. Dies führt weiterhin zu Anpassungszwängen in der Kreditwirtschaft.

### **2.3. Entwicklung des Zinsniveaus**

Auch wenn das Inflationsziel noch nicht vollständig erreicht ist, dürften die bereits erzielten Teilerfolge den Notenbanken bald eine Neujustierung ihrer Instrumente erlauben. Das gilt für den US-Dollar und die Federal Reserve ebenso wie für die Europäische Zentralbank im Euro-Raum. Die derzeit noch herrschenden nominalen Leitzinsen, die 2023 erforderlich waren, werden in einer Realzinsperspektive bei sich weiter zurückbildenden Inflationsraten immer restriktiver und können und sollten dann entsprechend angepasst werden. Eine Mehrheit der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht davon aus, dass bei der EZB erste Leitzinsschritte noch nicht im ersten Halbjahr erfolgen. Danach bilden Senkungen aber den Konsens. Im Mittel gehen die Einschätzungen von Reduzierungen um 50 Basispunkte bis zum Jahresende 2024 aus. Am 15. Dezember 2022 entschied der EZB-Rat die vollständige Reinvestition der fällig werdenden Wertpapiere noch bis Ende Februar 2023 weiterzuführen. Von März 2023 bis Juni 2023 gab es keine Nettoankäufe und das APP-Portfolio wurde um durchschnittlich 15 Mrd. € monatlich abgebaut. Am 15. Juni 2023 bestätigte der EZB-Rat die Beendigung der Reinvestition von Vermögenswerten im Asset Purchase Programm (APP) ab Juli 2023.

Im Jahr 2023 bestand eine inverse Zinsstruktur, wobei das Zinsniveau, über alle Laufzeiten hinweg, bei deutlich über 2% lag.

### **2.4. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023**

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DORA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen, um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute.

Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## **2.5. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Kennziffern Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittelbezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)), Betriebsergebnis vor Bewertung (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)), ordentlicher Aufwand (Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Aufwendungen)) sowie Provisionsüberschuss (Saldo aus Provisionserträgen und –aufwendungen), die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

## 2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### - Geschäftsentwicklung auf einen Blick

	Bestand		Veränderung			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.	31.12.	Berichts-	Berichts-	Vorjahr	31.12.	31.12.
	Berichts-	Vorjahr	jahr	jahr	%	Berichts-	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%	%	%
<b>Geschäftsvolumen<sup>1</sup></b>	<b>624,3</b>	<b>659,2</b>	<b>-34,9</b>	<b>-5,3</b>	<b>6,6</b>	-	-
<b>Bilanzsumme</b>	<b>618,0</b>	<b>652,7</b>	<b>-34,7</b>	<b>-5,3</b>	<b>6,5</b>	-	-
<b>Barreserve</b>	<b>12,5</b>	<b>17,1</b>	<b>-4,6</b>	<b>-26,9</b>	<b>-60,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,6</b>
<b>Kundenkreditvolumen<sup>2</sup></b>	<b>372,0</b>	<b>364,2</b>	<b>7,8</b>	<b>2,1</b>	<b>8,6</b>	<b>59,6</b>	<b>55,2</b>
<i>davon:</i>							
Forderungen an Kunden	364,9	357,3	7,6	2,1	8,5	58,4	54,2
Avalkredite	6,3	6,5	-0,2	-3,1	18,2	1,0	1,0
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>18,0</b>	<b>32,9</b>	<b>-14,9</b>	<b>-45,3</b>	<b>122,3</b>	<b>2,9</b>	<b>5,0</b>
<b>Wertpapiervermögen</b>	<b>214,0</b>	<b>237,2</b>	<b>-23,2</b>	<b>-9,8</b>	<b>9,3</b>	<b>34,3</b>	<b>36,0</b>
<i>davon:</i>							
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112,7	122,1	-9,4	-7,7	17,5	18,1	18,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	101,3	115,1	-13,8	-12,0	1,9	16,2	17,5
<b>Beteiligungen</b>	<b>2,8</b>	<b>2,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-3,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>3,0</b>	<b>3,5</b>	<b>-0,5</b>	<b>-14,3</b>	<b>-12,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>468,8</b>	<b>502,7</b>	<b>-33,9</b>	<b>-6,7</b>	<b>5,8</b>	<b>75,1</b>	<b>76,3</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>68,3</b>	<b>70,7</b>	<b>-2,4</b>	<b>-3,4</b>	<b>16,9</b>	<b>10,9</b>	<b>10,7</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>16,2</b>	<b>16,9</b>	<b>-0,7</b>	<b>-4,1</b>	<b>7,0</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>
<b>Sicherheitsrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>62,8</b>	<b>60,8</b>	<b>2,0</b>	<b>3,3</b>	<b>1,7</b>	<b>10,1</b>	<b>9,2</b>
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>							
<b>Gesamtkapitalquote nach CRR</b>	<b>17,37%</b>	<b>16,23%</b>	<b>1,14% Punkte</b>	<b>7,0</b>	<b>9,7</b>		
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>5,3</b>	<b>4,0</b>	<b>1,3</b>	<b>32,5</b>	<b>21,2</b>		
<b>ordentlicher Aufwand</b>	<b>11,7</b>	<b>11,4</b>	<b>0,3</b>	<b>2,6</b>	<b>0,0</b>		
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>4,9</b>	<b>4,1</b>	<b>0,8</b>	<b>19,5</b>	<b>7,9</b>		

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)

<sup>2</sup> Kundenkreditvolumen = Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)

### **2.6.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)) ist mit 624,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (659,2 Mio. EUR) gesunken. Die Bilanzsumme lag mit 618,0 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (652,7 Mio. EUR). Entgegen der Prognose ist die Bilanzsumme rückläufig.

Auf der Aktivseite ist das Kundenkreditvolumen leicht ausgeweitet worden. Das Wertpapiervermögen ist hingegen reduziert worden. Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten zurückgegangen.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung konnte beim Kundenkreditvolumen eine Steigerung erreicht werden. Die Kundeneinlagen sind zurückgegangen.

### **2.6.2. Aktivgeschäft**

#### **2.6.2.1. Barreserve**

Der erhebliche Rückgang der Barreserve ist auf die Rückführung der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

#### **2.6.2.2. Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich in erheblichem Maße von 32,9 Mio. EUR auf 18,0 Mio. EUR.

Der Abbau der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die Rücknahme liquider Mittel bei der Norddeutschen Landesbank zurückzuführen.

#### **2.6.2.3. Kundenkreditvolumen**

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich leicht von 357,3 Mio. EUR auf 364,9 Mio. EUR. Der Zuwachs resultiert insbesondere aus gestiegenen langfristigen Krediten an Privatpersonen, aber auch aus steigenden Krediten an Unternehmen und Selbständige. Die Höhe der Darlehenszusagen an private und gewerbliche Kunden ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der schwachen Immobiliennachfrage und der gedämpften Konjunktur erheblich zurückgegangen.

Bei den privaten Kreditnehmern konnte insbesondere der Bestand an Wohnungsbaukrediten ausgeweitet werden. Im Bereich der Konsumentenkredite ist der Bestand nur geringfügig zurückgegangen.

Die Avalkredite sind von 6,5 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR leicht gesunken. Das Kundenkreditvolumen konnte von 364,2 Mio. EUR auf 372,0 Mio. EUR leicht gesteigert werden.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung konnte beim Kundenkreditvolumen im Geschäftsjahr eine Steigerung von 2,1 % erreicht werden.

#### **2.6.2.4. Wertpapiervermögen**

Zum Bilanzstichtag verringerte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um 23,2 Mio. EUR auf 214,0 Mio. EUR. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Anlagen ist von 115,1 Mio. EUR auf 101,3 Mio. EUR gesunken. Diese Reduzierung resultiert aus vorgenommenen Wertpapierverkäufen aufgrund der veränderten Anlagestrategie. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde der Bestand von 122,1 Mio. EUR um 9,4 Mio. EUR auf 112,7 Mio. EUR verringert. Ursächlich hierfür ist eine vorzeitige Rückgabe sowie ein Teilverkauf von ungedeckten Bankschuldverschreibungen über jeweils nominal 5,0 Mio. EUR.

#### **2.6.2.5. Beteiligungen/Anteilsbesitz**

Die Beteiligungen der Sparkasse haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert und liegen weiterhin bei 2,8 Mio. EUR.

#### **2.6.2.6. Sachanlagen**

Die Sachanlagen verringerten sich deutlich von 3,5 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR. Der Rückgang ergibt sich aufgrund von planmäßigen Abschreibungen. Nennenswerte Investitionen wurden nicht vorgenommen.

### **2.6.3. Passivgeschäft**

#### **2.6.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 2,4 Mio. EUR auf 68,3 Mio. EUR etwas gesunken.

Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen. Im Vorjahr aufgenommene Gelder zur kurzfristigen Refinanzierung wurden zum Teil zurückgeführt. Die Sparkasse hat an langfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen.

### **2.6.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich der nachrangigen Verbindlichkeiten sind um 33,9 Mio. EUR gesunken. Sie haben sich von 502,7 Mio. EUR auf 468,8 Mio. EUR reduziert.

Vor dem Hintergrund des Anstiegs der Zinsen wechselten unsere Kunden von liquiden Anlageformen zu langfristigeren Eigenemissionen und Termingeldern sowie Wertpapieranlagen.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf Umschichtungen in Wertpapieranlagen zurückzuführen.

### **2.6.4. Dienstleistungsgeschäft**

Das Geschäftsjahr 2023 war im Dienstleistungsbereich geprägt durch den Zahlungsverkehr sowie das Versicherungs-, Wertpapier- und Immobiliengeschäft.

#### **Zahlungsverkehr**

Der Bestand an Konten und vermittelten Kreditkarten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 111 auf 22.327. Dies ist auf eine Reduzierung der Konten zurückzuführen. Die Anzahl der Kreditkarten ist dagegen leicht gestiegen.

#### **Vermittlung von Wertpapieren**

Bei den festverzinslichen Wertpapieren hat das Kundeninteresse im Vergleich zum Vorjahr in erheblichem Maße zugenommen. Die Nachfrage nach Investmentfonds und Aktien ist hingegen gesunken. Der Gesamtumsatz im Wertpapiergeschäft hat sich entgegen dem Vorjahr deutlich erhöht.

#### **Immobilienvermittlung**

Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 50 Immobilien vermittelt. Dieses bedeutet einen Anstieg von 47,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Das vermittelte Volumen stieg um 39,7 %.

#### **Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 179 Bausparverträge mit einem Volumen von 6,0 Mio. EUR abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Stückzahl um 49,1 % in erheblichem Maße gesteigert werden.

An Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen konnten 1.912 Verträge mit einer Versicherungssumme von 4,1 Mio. EUR vermittelt werden, was eine Reduzierung der Anzahl der abgesetzten Versicherungsverträge gegenüber dem Vorjahr von 14,6 % bedeutet.

#### 2.6.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung eigener Positionen sowie der Kundengeschäfte und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

#### 2.6.6. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Bedeutende und damit berichtspflichtige Ereignisse haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

### 2.7. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

#### 2.7.1. Vermögenslage

	Mio. EUR		in % der Bilanzsumme	
	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>364,9</b>	<b>357,3</b>	<b>59,0</b>	<b>54,7</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>18,0</b>	<b>32,9</b>	<b>2,9</b>	<b>5,0</b>
<b>Wertpapiervermögen</b>	<b>214,0</b>	<b>237,2</b>	<b>34,6</b>	<b>36,3</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>468,8</b>	<b>502,7</b>	<b>75,9</b>	<b>77,0</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>68,3</b>	<b>70,7</b>	<b>11,1</b>	<b>10,8</b>
<b>Sicherheitsrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				
<b>Sicherheitsrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>62,8</b>	<b>60,8</b>	<b>10,2</b>	<b>9,3</b>

Die größte Position auf der Aktivseite der Bilanz ist nach wie vor die Forderungen an Kunden mit 364,9 Mio. EUR und einem Anteil von 59,0 % (Vorjahr 54,7 %). Die Forderungen an Kreditinstitute reduzieren sich von 32,9 Mio. EUR auf 18,0 Mio. EUR. Der relative Anteil hat sich damit auf 2,9 % (Vorjahr 5,0 %) ermäßigt. Das Wertpapiervermögen wurde auf



214,0 Mio. EUR (Position 5 und 6 der Aktivseite) gesenkt. Der Bilanzsummenanteil wurde damit auf 34,6 % (Vorjahr 36,3 %) reduziert. Im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Sparkassen sind bei uns die Wertpapieranlagen überdurchschnittlich ausgeprägt, während die Forderungen an Kunden unterdurchschnittlich sind. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Die Kundeneinlagen sind die wesentlichen Positionen der Passivseite. Der Bilanzanteil liegt etwas über dem niedersächsischen Verbandsdurchschnitt. Das Volumen hat sich von 502,7 Mio. EUR auf 468,8 Mio. EUR reduziert. Der Bilanzanteil ist von 77,0 % auf 75,9 % gesunken. Weitere nennenswerte Position der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Anteil ist von 10,8 % auf 11,0 % gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind im Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns ein Eigenkapital von 35,6 Mio. EUR (Vorjahr 35,3 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 1,7 Mio. EUR auf 27,5 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) übertrifft am 31. Dezember 2023 mit 17,37 % (im Vorjahr 16,23 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer). Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer für Deutschland von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den deutschen Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2023 betragen 379,6 Mio. Euro und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 65,9 Mio. Euro.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Mindestwerte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 16,05 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Der für 2023 prognostizierte Wert für die Gesamtkapitalquote von 16,54 % wurde mit 17,37 % überschritten.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 10,89 % und liegt damit deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

### **2.7.2. Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 109,86 % bis 183,09 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 182,16 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 105,2 % bis 121,3 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Nord/LB und der Deutschen Bundesbank. Sie wurden nicht in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde durch die Teilnahme an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) in Anspruch genommen. Die Sparkasse nimmt seit 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert.

### **2.7.3. Ertragslage**

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Be-

triebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkasengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

### Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2023 Mio. EUR	Überleitung Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Betriebsvergleich
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	11,5	0,2	11,7	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	4,9	- 0,0	4,9	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	1,9	- 1,5	0,4	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		- 11,6	- 0,1	- 11,5	Verwaltungsaufwendungen
<i>davon Personalaufwand</i>	<i>10aa + 10ab</i>	<i>- 7,7</i>	<i>0,5</i>	<i>- 7,2</i>	<i>davon Personalaufwand</i>
<i>davon andere Verwaltungsaufwendungen</i>	<i>10b</i>	<i>- 3,8</i>	<i>- 0,5</i>	<i>- 4,3</i>	<i>davon andere Verwaltungsaufwendungen</i>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11, 12, 17	- 1,2	1,0	- 0,2	Sonstige ordentliche Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>		<b>5,6</b>	<b>- 0,3</b>	<b>5,3</b>	<b>Betriebsergebnis I (vor Bewertung)</b>
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>3</sup>	13 bis 16 und 18	- 3,7	0,7	- 3,0	Bewertungsergebnis <sup>3</sup>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>19</b>	<b>1,8</b>	<b>0,5</b>	<b>2,3</b>	<b>Betriebsergebnis II (nach Bewertung)</b>
Außerordentliches Ergebnis	20, 21	-	- 0,5	- 0,5	Neutrales Ergebnis
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>1,8</b>	<b>- 0,0</b>	<b>1,8</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>
Steuern	23, 24	- 1,5	0,0	- 1,5	Gewinnabhängige Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>25</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3</b>	<b>Jahresüberschuss</b>

<sup>3</sup> Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Die wesentlichen Gründe für die Abweichung sind nachfolgend dargestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Zinsüberschuss Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen enthalten, die im Betriebsvergleich dem neutralen Ergebnis zuzuweisen sind.

Die Umsetzungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen hauptsächlich auf Auflösungen von Rückstellungen, die im Betriebsvergleich neutraler Ertrag sind.

Die Überleitungen bei den Personalaufwendungen betreffen hauptsächlich aperiodische Aufwendungen. In der Darstellung nach dem Betriebsvergleich werden diese Aufwendungen als Teil des neutralen Ergebnisses dargestellt.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der GuV betreffen die Umsetzungen die Abschreibungen auf Sachanlagen, die im Betriebsvergleich andere Verwaltungsaufwendungen sind, sowie die Zusagen für die vorzeitigen Beendigung von Arbeitsverträgen, die im Betriebsvergleich neutraler Aufwand sind.

Beim Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge resultiert der Unterschied aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F., die im Betriebsvergleich das negative Bewertungsergebnis verringert.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	Veränderung %
Zinsüberschuss	11,7	11,1	0,6	5,4
Provisionsüberschuss	4,9	4,1	0,8	19,5
Sonstige ordentliche Erträge	0,4	0,3	0,1	33,3
<b>Gesamtertrag</b>	<b>17,0</b>	<b>15,5</b>	<b>1,5</b>	<b>9,7</b>
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-11,5	-11,3	-0,2	-1,8
<i>davon Personalaufwand</i>	<i>-7,2</i>	<i>-7,3</i>	<i>0,1</i>	<i>1,4</i>
<i>davon andere Verwaltungsaufwendungen</i>	<i>-4,3</i>	<i>-4,0</i>	<i>-0,3</i>	<i>-7,5</i>
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-0,2	-0,2	0,0	0,0
<b>Betriebsergebnis I (vor Bewertung)</b>	<b>5,3</b>	<b>4,0</b>	<b>1,3</b>	<b>32,5</b>
Bewertungsergebnis <sup>4</sup>	-3,0	-2,9	-0,1	-3,4
<b>Betriebsergebnis II (nach Bewertung)</b>	<b>2,3</b>	<b>1,1</b>	<b>1,2</b>	<b>109,1</b>

<sup>4</sup> Einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

Neutrales Ergebnis	-0,5	-0,9	0,4	44,4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1,8</b>	<b>0,2</b>	<b>1,6</b>	<b>800,0</b>
Gewinnabhängige Steuern	-1,5	0,0	-1,5	0,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>50,0</b>

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	<b>2023</b> Mio. EUR	<b>2022</b> Mio. EUR
Betriebsergebnis vor Bewertung	5,3	4,0
Ordentlicher Aufwand <sup>5</sup>	11,7	11,4
Provisionsüberschuss	4,9	4,1

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten lag im Berichtsjahr bei 5,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) bzw. 0,85 % (Vorjahr 0,64 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023. Es lag damit unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Das im Vorjahreslagebericht prognostizierte erheblich über dem Vorjahresergebnis liegende Betriebsergebnis vor Bewertung wurde erreicht.

Die weiteren bedeutsamen Leistungsindikatoren werden nachfolgend ebenfalls auf Basis der Betriebsvergleichswerte der Sparkassenorganisation dargestellt.

Die ordentlichen Aufwendungen sind erwartungsgemäß in überschaubarem Maße gestiegen.

Der Provisionsüberschuss ist höher als erwartet gestiegen.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss wie erwartet entwickelt. Wie prognostiziert wurde eine leichte Steigerung von 0,6 Mio. EUR auf 11,7 Mio. EUR erreicht. Der Erhöhung des Zinsertrages stand eine ebenso insbesondere zinsbedingte Steigerung des Zinsaufwandes gegenüber. Weiterhin wurde ein in erheblichem Maße besseres Zinsergebnis aus Derivaten erzielt. Die Steigerung bei den Zinsaufwendungen war in Summe deutlich höher als die Steigerung bei den Zinserträgen.

<sup>5</sup> Ordentlicher Aufwand = Allgemeine Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der Provisionsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert werden. Er lag über dem Planungsniveau. Dies ist insbesondere auf entgegen den Erwartungen höheren Provisionen aus Immobilienvermittlungen zurückzuführen.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entgegen den Erwartungen leicht gesunken. Der tariflich bedingten Steigerung der Personalaufwendungen stand ein geringerer Personalbestand gegenüber. Der Sachaufwand ist erwartungsgemäß gestiegen, liegt jedoch u.a. aufgrund höherer Fortbildungs- und Dienstleisterkosten leicht über den Planungen.

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen ergab sich nach Verrechnung mit den Erträgen ein Bewertungsaufwand in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr Bewertungsaufwand von 2,2 Mio. EUR). Während sich aus dem Kreditgeschäft erwartungsgemäß ein erheblich höherer Bewertungsaufwand ergab (Vorjahr Bewertungsertrag), stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen positiver dar und lag in erheblichem Maße unter dem Vorjahreswert. Entgegen unserer Erwartungen war das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen jedoch negativ. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen waren geprägt von der Auflösung der im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. aufgrund des starken Zinsanstiegs in 2022.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB wurde um 1,7 Mio. EUR aufgestockt.

Bei den Ertragssteuern kam es per Saldo zu ein Steueraufwand in Höhe von 1,5 Mio. EUR, während sich im Vorjahr noch ein geringer Ertrag ergab. Die Entwicklung beruhte unter anderem auf Steuerzahlungen auf hohe thesaurierte Erträge eines Spezialfonds.

Die Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Ertragslage vor Bewertung sind leicht übertroffen worden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage nach Bewertung als zufriedenstellend.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,05 %.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Geschäftsentwicklung des Jahres 2023 konnten wir unsere Prognose für das Betriebsergebnis vor Bewertung übertreffen und an das des Vorjahres anknüpfen. Ursächlich für den Rückgang von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie der Verkauf von Eigenanlagen. Die Eigenmittelausstattung gemäß CRR kann

aus dem Ergebnis zufriedenstellend gestärkt werden und ist weiterhin auskömmlich. Die Anforderungen an die Gesamtkapitalquote werden weiterhin übertroffen.

### **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.



## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (**ökonomische Perspektive**) und einer Kapitalplanung (**normative Perspektive**) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiken
	Infrastrukturrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	Interne Verfahren
	Infrastruktur
	Mitarbeiterisiken
	Externe Einflüsse

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 73,7 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 53,4 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurden die Limite für das Zinsänderungsrisiko und Aktienrisiko überschritten. Als Reaktion hierauf wurden Anpassungen der Risikolimiten vorgenommen.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	3.300	2.830	85,8
	Eigengeschäft	3.700	1.624	43,9
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko	12.200	12.159	99,7
	Aktienrisiko	600	253	42,2
	Immobilienrisiken	8.300	7.610	91,7
	Infrastrukturrisiken	2.000	1.069	53,5
	Spreadrisiko	17.400	16.269	93,5
Beteiligungsrisiken	strategischen Beteiligungen	500	384	76,9
	Kapitalbeteiligungen	500	411	82,2
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	1.400	1.226	87,6
Operationelle Risiken		3.500	3.055	87,3

Die zuständige Abteilung (OE Betriebswirtschaft) steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von 3 Jahren können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung zuzüglich der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen gemäß § 6c KWG sowie der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer und der Kapitalpuffer für systemische Risiken gemäß § 10e KWG unter Berücksichtigung der geplanten und der adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Allerdings können unter Berücksichtigung der Kapitalanforderungen zur Einhaltung des den Kapitalerhaltungspuffer übersteigenden Teils der Eigenmittelzielkennziffer die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung im adversen Szenario im Jahr 2024 nicht mehr vollständig sichergestellt werden. Hier sind jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft (Validierung).

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

**Stresstests** werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass bei sämtlichen Simulationen ausreichend Risikodeckungspotenzial vorhanden ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Der Bericht enthält neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat

wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die OE Betriebswirtschaft wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Betriebswirtschaft. Unterstellt ist er dem Vorstandsvorsitzenden.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des Internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1. Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2023 wurden etwa 47 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, 7 % als Kommunalkredit und 46 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen vergeben.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 22,59 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen sowie an das Gewerbe „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 8,20 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine gesunde Streuung des Ausleihgeschäfts. 69,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des §19 Abs.1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 2,5 Mio. EUR.

Die Geschäfts- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

<b>Ratingklasse</b>	<b>Volumen in %</b>
<b>1 bis 10</b>	96,8
<b>11 bis 15</b>	2,3
<b>16 bis 18</b>	0,9

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Größenkonzentration bei Einzelengagements mit nicht real-, kommunal- bzw. konsortialgedecktem Volumen größer 2,5 Mio. EUR.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, haben wir Risikotoleranzen definiert und es werden Stresstestberechnungen durchgeführt. Die regionale Geschäftstätigkeit sehen wir als Bestandteil des öffentlichen Auftrags der Sparkasse und tolerieren diese.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

<b>Art der Risikovorsorge</b>	<b>Anfangsbestand per 01.01.2023</b> TEUR	<b>Zuführung</b> TEUR	<b>Auflösung</b> TEUR	<b>Verbrauch</b> TEUR	<b>Endbestand per 31.12.2023</b> TEUR
Einzelwertberichtigungen	479	1.701	127	74	1.979
Rückstellungen	7	0	0	0	7
Pauschalwertberichtigungen	551	282	0	0	833
Pauschale Rückstellungen	141	65	0	0	206
<b>Gesamt</b>	<b>1.178</b>	<b>2.048</b>	<b>127</b>	<b>74</b>	<b>3.025</b>

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang erläutert.

#### **4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft**

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.



Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Marktwerte unserer Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 217,2 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei ungedeckte Bankschuldverschreibungen, Sparkassenbriefe und Schuldscheindarlehen mit Kreditinstituten (60,2 Mio. EUR) sowie der Spezialfonds 94 (Renten: 39,7 Mio. EUR; Immobilienfonds: 57,6 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in TEUR):

Externes Rating Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1/ AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3/ BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3/ BB+ bis BB-	B1 bis C/ B+ bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	-
31.12.2023	52.677,9	11.242,7	0	0	0	148.552,2
31.12.2022	53.481,5	16.739,6	0	0	0	158.673,4

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine externen Ratings liegen bei Anteilen an Investmentfonds und überwiegend bei Bankschuldverschreibungen aus dem Verbund der S-Finanzgruppe vor. Für die im Wertpapierspezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Volumen in Form von direkt und über einen Spezialfonds gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren betrug am 31. Dezember 2023 74,3 Mio. EUR und betrifft hauptsächlich Emittenten aus der Europäischen Union.

Eine risikoartenübergreifende Konzentration besteht hinsichtlich der Forderungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Des Weiteren wird ein Klumpenrisiko hinsichtlich der Forderungen an die Norddeutsche Landesbank gesehen, welche zum Jahresende rund 44,0 Mio.€ betrug. Diese Konzentrationen ergeben sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassen-

Organisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen. Darüber hinaus besteht eine Konzentration der Eigenanlagen auf die Bonitätsnote BBB.

#### **4.2.2. Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss berät den Vorstand bei Anlageentscheidungen. Im Geschäftsjahr 2023 haben vier Anlageausschusssitzungen stattgefunden.

##### **4.2.2.1. Zinsänderungsrisiken**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. - 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	<b>Zinsänderungsrisiken</b>	
	<b>Barwertveränderung</b>	
	<b>+200 Basispunkte</b>	<b>-200 Basispunkte</b>
<b>TEUR</b>	-10.606,1	12.417,4
<b>in % der Eigenmittel</b>	-16,08	18,83

Eine risikoartenübergreifende Konzentration besteht durch einen hohen Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse. Des Weiteren besteht eine Konzentration auf Laufzeitbänder > 10 Jahre. Um diese Konzentration zu begrenzen haben wir eine Risikotoleranz definiert und führen Stresstestberechnungen durch.

Der in den ersten 3. Quartalen 2023 erneut starke Zinsanstieg führte zunächst zu deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Im 4. Quartal trat jedoch eine deutliche Erholung ein, die diesen Effekt wieder mehr als kompensierte. Erneute Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen.

#### **4.2.2.2. Spreadrisiko**

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis von Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Konzentrationen bestehen bei Investitionen in die Spreadklasse Corporates BBB, Financials A, Financials BBB und Sovereigns BBB. Um diese Konzentration zu begrenzen, haben wir eine Risikotoleranz definiert und führen Stresstestberechnungen durch.

#### **4.2.2.3. Aktienrisiko**

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis von Szenarien zur Wertentwicklung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien wurden bis zum Dezember 2023 nahezu ausschließlich über Zielpublikumsfonds innerhalb des Spezialfonds gehalten. Seit diesem Zeitpunkt werden Aktien nur noch in einem deutlich verringerten und überschaubaren Umfang als Direktinvestments gehalten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

#### **4.2.2.4. Immobilienrisiken**

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis von Szenarien zur Wertänderung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „caballito“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Immobilienfonds werden in einem bedeutenden Umfang hauptsächlich innerhalb des Spezialfonds gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

Eine Konzentration besteht bei der Investition in deutsche Büroimmobilien. Um diese Konzentration zu begrenzen, haben wir eine Risikotoleranz definiert und führen Stresstestberechnungen durch.

#### **4.2.2.5. Infrastrukturrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus der Infrastruktur wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von physischen und transitorischen Gegebenheiten ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis von Szenarien zur Wertänderung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes auf Basis einer Benchmarkzeitreihe

#### **4.2.3. Beteiligungsrisiken**

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung. Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen

- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31.12.2023:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	1.537,8
Funktionsbeteiligungen	-
Kapitalbeteiligungen	1.587,5

Das Beteiligungsportfolio besteht jeweils zur Hälfte aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und weiteren Kapitalbeteiligungen.

Konzentrationen im Beteiligungsportfolio bestehen nicht.

#### 4.2.4. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. mit der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 2024 bis zum Jahr 2026. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung sowie die festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z.B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag 10,5 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2023 182,16 %; sie lag im Jahr 2023 zwischen 109,86 % und 183,09 %.

Eine Konzentration besteht bei dem Liquiditätsrisiko im folgenden Bereich: Hoher Anteil von Liquiditätsabflüssen im Laufzeitband bis 1 Woche. Darüber hinaus liegt eine Konzentration bei der institutionellen Refinanzierung mit Mittelgebern aus der Sparkassen Finanzgruppe vor.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, werden zur Nutzung der Refinanzierungsangebote der Deutschen Bundesbank entsprechende Wertpapiere und Schuldscheindarlehen vorgehalten. Außerdem unterhalten wir zur Liquiditätssicherung einen ausreichend bemessenen Liquiditätspuffer.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.5. Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“

Konzentrationen bestehen bei der Auslagerung der IT-Systeme an die Finanz-Informatik sowie der Nichtverfügbarkeit des Hauptstellengebäudes. Beide Konzentrationen werden von der Sparkasse toleriert.



### 4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß §25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2023, mit nachstehenden Ausnahmen, innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Zum 31.03.2023 kam es zu einer Limitüberschreitung des Aktienkursrisikos und zum 30.09.2023 kam es zu einer Limitüberschreitung des Zinsänderungsrisikos. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) wurde unterjährig zu keiner Zeit überschritten und war am Bilanzstichtag mit 87,8 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik, einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA 3 n. F.) sowie im Fall einer sich weiter eintrübenden Konjunktur. Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen (Teilkündigungen des Immobilienfondsbestandes, Veräußerung der Aktienfondspositionen) sowie der Eigenmittelzuführung im Berichtsjahr gehen wir von einer ausreichenden normativen Risikotragfähigkeit aus.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse der Bewertungsstufe „Gelb“ zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir die Risikolage nach voraussichtlichem Erreichen des Zinshöhepunktes grundsätzlich als entspannt. Die Auswirkung der negativen konjunkturellen Entwicklung bleibt jedoch abzuwarten. Das gestiegene Zinsniveau führt mittelfristig zu einer deutlich verbesserten Ertragslage. Aufgrund der gegebenen Risikotragfähigkeit und der vorhandenen Stresstestauslastungen ergibt sich kein Anlass zur Sorge.

## 5. Prognosebericht und Chancenbericht

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Für das erste Quartal 2024 wird eine negative Entwicklung des BIP erwartet, sodass eine sogenannte „technischen Rezession“ vorliegt.

Zu Jahresbeginn wurde die Wirtschaftstätigkeit jedenfalls bereits durch einige sich addierende externe Einflüsse gebremst. Witterung und Streiks legten den Verkehr mehrere Tage lahm, wobei die Ausfälle im Güterverkehr für das Wachstum noch bedeutsamer sind als diejenigen im Personenverkehr. In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eines Quartals hinterlassen einige beeinträchtigte Tage angesichts der insgesamt nur rund 65 Arbeitstage bereits einen spürbaren Effekt. Dazu kommen auf der weltwirtschaftlichen Bühne neuerliche Störungen der internationalen Lieferketten mit der weitgehend blockierten Schifffahrtsroute durch das Rote Meer und der dadurch verlängerten Transportwege um Afrika herum. Die vollen Effekte der verzögerten Lieferungen werden sich erst in einigen Wochen zeigen.

Die meisten Prognosen für das Gesamtjahr 2024 gehen dann aber vom Einsetzen einer Erholung im weiteren Jahresverlauf aus. Sollte sich der Preisauftrieb weiter planmäßig abschwächen und die Entwicklung der Einkommen nun die nominale Dynamik des Vorjahres nachholen, dann wäre die Kaufkraft wieder entsprechend gestärkt und neues Wachstum wäre möglich. Alle derartigen positiven Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Als mittleres Szenario halten die Chefvolkswirte der S-Finanzgruppe 2024 ein Wachstum in Deutschland in Höhe von 0,3 Prozent für möglich. Das ist abermals weniger als die zugleich für den Euroraum prognostizierten 0,8 Prozent Wachstum. Die Rate für Deutschland würde gerade einmal die Schrumpfung des Vorjahres kompensieren. 2024 wäre damit unter dem Strich das fünfte schwache Jahr in Folge mit einer nur knapp über dem Vor-Pandemie Niveau des realen BIP verlaufenden Wertschöpfung, das fünfte Jahr einer inzwischen recht langen Stagnationsphase.

Getragen wird das Wachstum im laufenden Jahr vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums. Er könnte bereits 2024 preisbereinigt um 1,0 Prozent zulegen. Die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt in der Prognose 2024 dagegen noch schwierig. Bei den Ausrüstungsinvestitionen gehen die Chefvolkswirte hingegen optimistischer von einer Fortsetzung der bereits 2023 zu verzeichnenden Sonderkonjunktur aus. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten.

Bereits Ende 2023 war das Nachlassen des Preisauftriebs in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen, bei Importpreisen, Erzeugerpreisen und Großhandelspreisen deutlich zu beobachten. 2024 dürfte diese Entlastung auch zunehmend in den Verbraucherpreisen ankommen. Die Chefvolkswirte gehen für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von einer Rate von 2,6 Prozent in Deutschland und von 2,5 Prozent im Euroraum aus. Die Kernraten unter Herausrechnung von Energie- und Lebensmittelpreisen waren naturgemäß in den letzten Jahren weniger volatil zurückgeblieben. Jetzt tragen und bestimmen die Kernraten den allgemeinen Preistrend und bewegen sich 2024 und 2025 sehr ähnlich wie die „Headline“-Raten.

Eine gewisse Unsicherheit geht allerdings noch von der Lohnentwicklung aus. Hier stehen noch einige wichtige Tarifabschlüsse aus. Die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer ist aufgrund der Arbeitsmarktlage strukturell stark, sollte aber auch nicht überziehen. Werden Übertreibungen hier vermieden, dürfte sich die Inflationslage weiter entspannen. Die stark gebremste Geldmengenentwicklung und zurückhaltende Kreditvergabe zeigen an, dass das geldpolitische Bremsmanöver seine Wirkung entfaltet hat und die Transmission funktioniert.

Für 2024 wird gemäß Analyse der Nord LB zur niedersächsischen Wirtschaft in Niedersachsen ein reales BIP-Wachstum von 0,4 Prozent prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit über dem bundesweit erwarteten Niveau.

Es werden über alle Laufzeiten hinweg sinkende Zinsen erwartet. Bei den Regulierungsvorgaben erwarten wir keine Entspannung. Der Wettbewerbsdruck, insbesondere im Kreditgeschäft, wird hoch bleiben und im Einlagengeschäft wieder zunehmen.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen

Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2023 rechnen wir beim Volumen des Kundenkreditgeschäfts mit einer Seitwärtsentwicklung. Um den Kreditbestand zu halten, müssen die nicht unerheblichen Tilgungen kompensiert werden. Im gewerblichen Kreditgeschäft wird das Zinsniveau den Wettbewerb verschärfen. Der Konkurrenzdruck ist weiterhin groß und bei regional ansässigen Unternehmen in Konzernstrukturen ist es sehr schwierig, bei Finanzierungen zum Zuge zu kommen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass die gewerbliche Kreditnachfrage nur marginal zurückgehen wird und wir auf Grund der guten Kundenverbindungen genügend Geschäft bei uns platzieren können, um die Tilgungen in etwa aufzufangen. Das Geschäft mit Schuldscheindarlehen soll nur zu einer Stabilisierung des Kreditbestandes beitragen. Bei den privaten Krediten erwarten wir ein Neugeschäftsvolumen auf Vorjahresniveau. Die eher leicht sinkenden Kapitalmarktzinsen und die sich beruhigende Inflation dürften diese Planung unterstützen. Das bisher knappe Angebot bei gebrauchten Immobilien wird sich entspannen. Finanzierungen für Renovierungen und Modernisierungen sollten das Geschäft stützen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch die private Konsumfinanzierung.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2024 grundsätzlich eine Seitwärtsbewegung. Es wird eine Umschichtung von variabel zu fest verzinslichen Produkten erwartet. Mittelzuflüsse sollen insbesondere in längeren Laufzeiten Berücksichtigung finden bzw. in das außerbilanzielle Wertpapiergeschäft fließen. Die Wertpapieranlagen und Anlagen in Versicherungen sollten sich auf dem guten Vorjahresniveau stabilisieren.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund des Abschmelzens von Eigenanlagen und institutionellen Refinanzierungen für das Folgejahr eine geringfügige Reduzierung.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2024 von einer Wiederholung des guten Vorjahresergebnisses aus.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2024 sind keine größeren Investitionen geplant.

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir mit einem marginal steigenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem nur geringfügigen Rückgang aus, da insbesondere die in 2023 erzielten Provisionseinnahmen aus der Vermittlung von Immobilien erwartungsgemäß nicht in gleicher Höhe erzielt werden können.

Durch ein weiterhin konsequentes Kostenmanagement werden die ordentlichen Aufwendungen nur leicht steigen. Dies liegt insbesondere an den steigenden Personalkosten aufgrund des Tarifabschlusses.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2024 ein geringfügig sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir auf Grundlage von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten eine gegenüber dem Vorjahr erheblich reduzierte Belastung.

Bei den eigenen Wertpapieranlagen rechnen wir im Gegensatz zum Vorjahr mit einem positiven Bewertungsergebnis.

Beim sonstigen Bewertungsergebnis erwarten wir keine Belastungen. In unserem Beteiligungsportfolio können weitere Risiken auch künftig nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend gehen wir davon aus, dass trotz der Konjunkturschwäche der prognostizierte Bewertungsaufwand aus dem Betriebsergebnis vor Bewertung tragbar sein wird.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die regulatorisch einzuhaltende und intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 16,50 % wird mit einem zum 31. Dezember 2024 prognostizierten Wert von 18,17 % deutlich überschritten.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2024 mit 11,18 % prognostiziert.

Insbesondere bei einer deutlichen konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können. Im Hinblick auf die Basel IV-Anforderungen und zur Verbesserung der Risikotragfähigkeit werden wir unsere Maßnahmen zur Optimierung der risikogewichteten Aktiva ( z.B. gewerbliche Privilegierung) weiter fortsetzen.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass trotz des weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeldes ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet wird und eine weitere Stärkung der Eigenmittel möglich sein wird.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der

Sitz

Sparkasse Einbeck

37574 Einbeck

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Göttingen

HRA 130882

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		5.543.698,40		5.988
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		6.994.180,57		11.083
			12.537.878,97	17.071
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		11.418.312,28		26.084
b) andere Forderungen		6.590.011,33		6.809
			18.008.323,61	32.893
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			364.911.136,96	357.293
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	107.089.442,22	EUR		( 95.937 )
Kommunalkredite	26.640.898,57	EUR		( 33.475 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		33.720.122,49		33.709
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	33.720.122,49	EUR		( 33.709 )
bb) von anderen Emittenten		78.975.452,00		88.422
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.562.073,66	EUR		( 31.024 )
			112.695.574,49	122.130
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			112.695.574,49	122.130
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			101.315.713,29	115.058
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			851.101,95	413
darunter:				
Treuhandkredite	851.101,95	EUR		( 413 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		14.126,00		4
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			14.126,00	4
<b>12. Sachanlagen</b>			2.970.195,87	3.450
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.811.491,69	1.536
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			69.670,38	60
<b>Summe der Aktiva</b>			618.009.776,07	652.733



## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		53.326,48		37
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>68.214.864,67</u>		<u>70.628</u>
			68.268.191,15	<u>70.665</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	149.169.422,66			200.242
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>9.384.471,40</u>			<u>10.376</u>
		158.553.894,06		<u>210.618</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	229.675.784,74			282.000
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>75.556.566,57</u>			<u>5.107</u>
		<u>305.232.351,31</u>		<u>287.107</u>
			463.786.245,37	<u>497.725</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	851.101,95 EUR			( 413 )
			851.101,95	413
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			817.406,10	895
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.789,93	3
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.133.745,00		10.169
b) Steuerrückstellungen		807.588,51		447
c) andere Rückstellungen		<u>5.252.494,35</u>		<u>6.330</u>
			16.193.827,86	<u>16.946</u>
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			5.007.864,39	5.008
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			27.500.000,00	25.800
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	35.278.859,96			35.035
		35.278.859,96		35.035
d) Bilanzgewinn		<u>303.489,36</u>		<u>243</u>
			35.582.349,32	<u>35.279</u>
<b>Summe der Passiva</b>			618.009.776,07	652.733
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>6.250.602,63</u>		<u>6.460</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			6.250.602,63	<u>6.460</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>15.010.786,82</u>		<u>18.940</u>
			15.010.786,82	<u>18.940</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	9.930.346,25			7.092
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	7.390,02 EUR			( 1 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.812.561,42			1.584
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
		11.742.907,67		8.676
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		3.360.905,62		883
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	548,52 EUR			( 279 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	210.784,51 EUR			( 209 )
			8.382.002,05	7.793
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.701.954,01		2.949
b) Beteiligungen		448.181,49		363
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.150.135,50	3.312
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		5.385.344,81		4.787
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		467.932,65		694
			4.917.412,16	4.092
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.867.234,04	556
<b>9. (weggefallen)</b>				
			18.316.783,75	15.753
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	5.852.242,97			5.816
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.877.549,76			2.344
darunter:				
für Altersversorgung	860.700,32 EUR			( 940 )
		7.729.792,73		8.160
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.821.751,19		3.508
			11.551.543,92	11.667
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			601.288,13	616
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			604.014,61	995
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		1.494.561,70		5
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			1.494.561,70	5
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		528.070,35		1.523
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			528.070,35	1.523
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.700.000,00	700
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			1.837.305,04	248
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Ertrag)</b>		1.500.671,88		14
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		33.143,80		18
			1.533.815,68	5
<b>25. Jahresüberschuss</b>			303.489,36	243
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			303.489,36	243
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			0,00	0
			303.489,36	243
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			303.489,36	243

## **Anhang**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Zur Verbesserung des Bildes über unsere Ertragslage werden die Gebühren aus Kreditkarten abweichend zum Vorjahr unter GV-Posten 10 b) "Allgemeine Verwaltungsaufwendungen" und nicht mehr unter GV-Posten 6 "Provisionsaufwendungen" ausgewiesen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### **Aktiva**

#### **Forderungen**

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung Credit-PortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust

wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Da die Ausgeglichenheit aufgrund der Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten nicht mehr vollständig angenommen werden kann, haben wir auf Grundlage der vorgenannten Berechnungen im Vergleich zum erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum eine höhere Risikovorsorge gebildet.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstituten ausgewiesen.

### **Wertpapiere**

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den

niedrigeren Börsenkursen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere und Aktien daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 88,5 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei einem von der Fondsgesellschaft geschlossenen Fonds erfolgte die Bewertung zum von der Gesellschaft veröffentlichten Nettoinventarwert.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

### **Beteiligungen**

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungswert bis 250 EUR netto) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungskosten von bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

## **Passiva**

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,83 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 veröffentlichten Zinssatz von 1,82% ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,4 % prognostiziert.

Altersteilzeitverträge wurden bis zum 31.12.2022 auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % angenommen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge beträgt 3 Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 1,07 %.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen.

Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in der Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet. Im Sinne einer einvernehmlichen Lösung haben wir unseren Kunden, denen wir nach dem BGH-Urteil die Kündigung ausgesprochen haben, angeboten, eventuelle Ansprüche im Wege eines Vergleichs zu regulieren. Soweit die Kunden den Vergleich angenommen haben, haben wir die angebotene Zahlung bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt.

### **Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.



Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 5,3 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Positive Zinsaufwendungen**

Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

### **Angaben zu Derivaten und strukturierten Produkten**

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen und Schuldscheindarlehen mit Kündigungsrechten) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

### **Fristengliederung**

Die Sparkasse hat davon Gebrauch gemacht, die anteiligen Zinsen und ähnliche, das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, aber bereits am Bilanzstichtag den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, gemäß § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einzubeziehen. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

## **Erläuterungen zur Jahresbilanz**

### **Aktiva**

#### **Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute**

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	59 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	124 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	598 TEUR
- mehr als fünf Jahre	5.779 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale: 12.332 TEUR

#### **Posten 4: Forderungen an Kunden**

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis zu drei Monaten	19.619 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	24.527 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	116.128 TEUR
- mehr als fünf Jahre	196.371 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	7.828 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.515 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	9.512 TEUR

Forderungen an Kunden mit Nachrangabrede sind enthalten

in Höhe von	3.213 TEUR
am 31.12. des Vorjahres	3.173 TEUR

davon:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag 3.213 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 3.173 TEUR

#### **Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert 95.103 TEUR

nicht börsennotiert 17.592 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen

Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert) 105.235 TEUR

Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von 96.489 TEUR

Es handelt sich dabei um mehrere Titel mit Endfälligkeiten in den Jahren 2024 bis 2032. Die Wertminderung ist ausschließlich zinsinduziert und dürfte daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden

Geschäftsjahr fällig 7.500 TEUR

#### **Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

In diesem Posten sind Anteile an einem Master-Spezialfonds enthalten. Dieser teilt sich in ein international ausgerichtetes Renten-Segment und ein Zielfondssegment auf. Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse. Die Anteilsscheine sind nur mit Zustimmung der Investmentgesellschaft übertragbar. Die Sparkasse kann die Sachauskehrung der im Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen. Der Marktwert beträgt insgesamt 99.011 TEUR und der Buchwert beträgt 97.035 TEUR zum Stichtag (Unterschiedsbetrag zum Buchwert 1.976 TEUR). Im Geschäftsjahr 2023 erfolgten Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 2.428 TEUR.

Die Gesellschaft kann die Rücknahme der Anteile zeitweilig aussetzen, sofern außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Von den übrigen unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
börsennotiert	285 TEUR
nicht börsennotiert	90 TEUR

### Posten 7: Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der Sparkasse Einbeck an Unternehmen - soweit nicht von lediglich untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB) - ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

Name und Sitz	Eigenkapital in TEUR	Anteil am Kapital in v.H.	Ergebnis 2022 in TEUR
Einbecker Wohnungsbaugesellschaft mbH in Einbeck	14.723	20	1.562

Daneben ist die Sparkasse am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 0,58 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

### Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

### Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	1.467 TEUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	685 TEUR

## **Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem niedrigeren

Nominalbetrag 1 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 1 TEUR

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten 2 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 2 TEUR

Entwicklung des Anlagevermögens (Angabe in TEUR)

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Forderung an Kreditinstitute <sup>2)</sup>	5.000	0	0	0	5.000	0	0	0	0	0	0	0	5.000	5.000
Schuldversch. und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	122.842	5.000	14.490	0	113.352	1.710	0	0	0	60	0	1.649	111.703	121.133
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.253	1.117	75	0	4.295	411	0	1	0	58	0	352	3.943	2.842
Beteiligungen	8.139	0	0	0	8.139	5.314	0	0	0	0	0	5.314	2.825	2.825
Immaterielle Anlagewerte	102	13	13	0	102	98	3	0	0	13	0	88	14	4
Sachanlagen	19.793	139	309	0	19.623	16.343	598	0	0	289	0	16.653	2.970	3.450
sonstige Vermögensgegenstände	0 <sup>3)</sup>	0	0	0	0 <sup>3)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Bei der Wertfortschreibung der Finanzanlagen bleiben die abgegrenzten antizipativen Zinsen unberücksichtigt.

<sup>2)</sup> Unter den Forderungen an Kreditinstitute sind Namensschuldverschreibungen bzw. Schuldscheine enthalten, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

<sup>3)</sup> Betrag kleiner 0,5 TEUR.

## **Passiva**

### **Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	10.857 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	27.269 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.178 TEUR
- mehr als fünf Jahre	15.066 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 26.798 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 47.806 TEUR

### **Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	311 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.607 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	410 TEUR
- mehr als fünf Jahre	57 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	31.024 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	28.198 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.210 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.731 TEUR



Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,  
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	1.598 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.914 TEUR

#### **Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

#### **Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren

Nominalbetrag sind enthalten mit	3 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3 TEUR

#### **Posten 7a: Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 102 TEUR, der einer Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

#### **Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten**

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen in Höhe von 273,5 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten

Betrag	Währung	Zinssatz %	Fällig am
3.900	TEUR	5,5	20.12.2032
1.000	TEUR	5,36	23.12.2032

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt mit 5,47 % verzinslich. Die Ursprungslaufzeiten betragen jeweils 10 Jahre.

### **Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 943 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Im Passivposten 2c) Unwiderrufliche Kreditzusagen unter dem Strich tritt folgendes Einzelgeschäft mit wesentlicher Bedeutung für die Gesamttätigkeit der Sparkasse hervor:

Ein Festkredit über 7.083 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 30. April 2024.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Posten 8: sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 201 TEUR an Mieterträgen enthalten. 664 TEUR betreffen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und bei 729 TEUR handelt es sich um die Auflösung der Rückstellung für die verlustfreie Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs.

### **Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 463 TEUR. Sie entfallen im Wesentlichen auf die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (369 TEUR).

### **Posten 12: sonstige betriebliche Aufwendungen**

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen aus der Zuführung zu einer unter Posten Passiva 7c ausgewiesenen Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze in Höhe von 403 TEUR.

### **Posten 27: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 in seiner Sitzung am 10. Juni 2024 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn über 303.489,36 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## **Sonstige Angaben**

### **Latente Steuern**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive negativer und positiver Anleger-Aktien-/Immobilien Gewinne und außerbilanzieller Korrekturen bestehen zum 31. Dezember 2023 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 171 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich insbesondere aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,8 %.

### **Termingeschäfte**

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte betreffen Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 47.000 TEUR (Zeitwert saldiert +4.715 TEUR). Die Zeitwerte wurden als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30.12.2023 Verwendung. Die Restlaufzeiten der Swapgeschäfte teilt sich auf in unter 5 Jahre mit einem Nominalwert von 18.000 TEUR und über 5 Jahre mit einem Nominalwert von 29.000 TEUR. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

### **Abschlussprüferleistungen**

Für Abschlussprüferleistungen sind im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 161 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 29 TEUR.

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts und den Bericht über das Ergebnis der jährlichen Prüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBk.

## **Organe der Sparkasse**

### **Verwaltungsrat**

#### **Vorsitzende:**

Dr. Sabine Michalek  
Bürgermeisterin

#### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Albert Eggers  
Bankabteilungsdirektor i.R.

Dirk Heitmüller  
Teamleiter in der Medienberatung eines Verlages

Alexander Kloss  
stellvertretender Einrichtungsleiter eines Senioren- und Pflegezentrums

Markus Seidel  
(1. stellv. Vorsitzender)  
Mitarbeiter in der Logistik einer Brauerei

Joachim Stünkel  
Landwirt

Peter Traupe  
Wahlkreismitarbeiter bei einem MdB

Martin Wehner  
Bürgermeister i. R.

#### **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Lothar Richter  
(2. stellv. Vorsitzender)  
Gewerkschaftssekretär i.R.

Doris Fröhlich  
Mitarbeiterin Innenrevision

Wiebke Kley  
Leiterin Organisation

Ariane Lang (Personalratsvorsitzende)  
Individualkundenberaterin

**Vorstand:**

Stefan Beumer  
Vorstandsvorsitzender

Frank Klenke  
Vorstandsmitglied

**Vorstandsvertreter:**

Im Falle der Verhinderung wird  
der Vorstand vertreten durch:

Andreas Wellerdick (ab 01.08.2023)

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 55 TEUR.

Für unter Posten Passiva 7a ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen und unter Posten Passiva 7c ausgewiesenen Verpflichtungen aus Übergangsruhegehaltszahlungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind 5.349 TEUR zurückgestellt worden. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 262 TEUR.

Die Vorschüsse und Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 31 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrats waren 186 TEUR ausgereicht.

**Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:**

**2023**

	männlich	weiblich	gesamt
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	39	17	56
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>	<u>4</u>	<u>39</u>	<u>43</u>
	43	56	99
<b>Auszubildende</b>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>5</u>
	<u>45</u>	<u>59</u>	<u>104</u>

Einbeck, den 30. April 2024

**Sparkasse Einbeck**

D e r V o r s t a n d

Stefan Beumer

Frank Klenke

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2023  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Sparkasse Einbeck hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Einbeck besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Einbeck definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 18.317 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 83.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.837 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.501 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Einbeck hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



### **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden durch die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

## **7. Bericht des Verwaltungsrates**

Der Vorstand hat den Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2023 regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über besondere Sachverhalte unterrichtet. Der Verwaltungsrat hat in fünf Sitzungen die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht.

Der Verwaltungsrat billigt gemäß § 23 Abs. 3 NSpG den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 10. Juni 2024 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2023 in der geprüften Fassung mit einer Bilanzsumme von 618.009.776,07 EUR und einem Jahresüberschuss von 303.489,36 EUR festgestellt. Der Verwaltungsrat hat in Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes beschlossen, den Bilanzgewinn von 303.489,36 EUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2023.

Einbeck, den 10. Juni 2024

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Sabine Michalek  
Bürgermeisterin